

Eine Mauer, 1.100 Kilometer lang ...

Bleicherode (red) In den Ausgaben Nr. 5 und 6 des „Bleicheröder Echo“ waren die ersten Teile der Tagebuchnotizen von der Reise von Mitgliedern des Vereins „Salma“ zu den weitgehend unbesetzten Flüchtlingslagern in der Westsahara zu jenen. Hier nun der dritte und letzte Teil, aus dem auch die Bedeutung der geplanten Ferienaufenthalte in Bleicherode hervorgeht.

lung nach Europa. Wir bieten an, 20 Kinder nach Bleicherode einzuladen. Endgültige Zahl muss wegen Formalitäten bis März übermittelt werden. Flüge müssen rechtzeitig gebucht, die deutsche Botschaft in Algerien informiert werden.

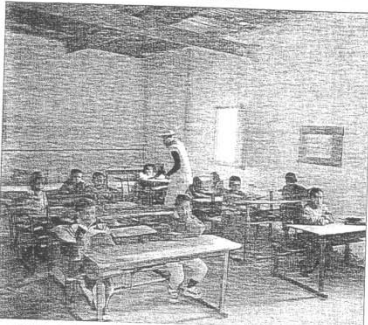
Besuch im nationalen Krankenhaus. Es kann wegen Wassermangels nicht arbeiten.....

Russland ausgebildeter Arzt kann unter diesen Bedingungen nur schwer helfen. Ein älterer Mann, der an Diabetes leidet, ist mit zwei Töchtern über Marokkanen aus den besetzten Gebieten hierher geflohen. Er wird in einem anderen Krankenhaus in einem anderen Flüchtlingslager hoffentlich Hilfe finden. Auf der Fahrt haben wir immer wieder MINURSO-Posten und eines der seltenen Tiere in der Wüste, einen schwarzen Lurch.....

Danach haben wir eine Reifenpanne – nichts ungewöhnliches bei diesen Bedingungen. Eiserne Regel in der Wüste: Das zweite Auto kehrt zurück und gehen in den Flüchtlingslagern. Wir besuchen eine Nomadenfamilie mit sehr selbstbewussten Frauen, kleinen Kindern, die äußerst freundlich sind. Die Frauen besauern, dass sie uns nicht zeigen können, wie sie mit ihren Kamelen und Ziegen „gut“

leben können (wenn es geregnet hat). Die Nomaden werden von der Armes versorgt, die Kinder Wasser versorgt, die Kinder gehen in den Flüchtlingslagern zur Schule. Ärzte in Tifariti kümmern sich um sie. Auf dem Rückweg passieren wir eine wunderbare Felslandschaft, sehen die 7.000 Jahre alten Felsmalereien von Tieren und Menschen. Auf dem Weg bei

Richtung landet wieder an der Mauer. Da hilft zur Orientierung auch kein Blick in die Sterne, nur der Kommandant eines Armesstützpunktes, wo wir am Nachmittag waren, bringt uns auf die richtige Piste. Zwei Uhr nachts Teepause, die Wärme des Feuers ist sehr willkommen. Es ist schrecklich kalt. Treffen eine Fahrzeug, das die Strecke für den Sahara-Marathon vorberei-



„Schulnetzplanung“ Ein unbekannter Begriff. Bildung: Eine Überlebens-Notwendigkeit
Foto: Siemon

Freitag, 13. Februar: Ein Bataillons-Kommandeur begleitet uns an die Mauer 1.100 km lang und zwischen 1975 und 1991 auf Anraten von Ariel Sharon gebaut. Hinter oder an dieser Befestigung sind 165.000 marokkanische Soldaten stationiert. Ihnen stehen ca. 15.000 Polisario-Kämpfer gegenüber. Die Marokkaner sind in 90 bis 80 Mann Stärke auf dem Wall verteilt. Sie haben starke Technik. Noch 1988 hat die Polisario an der Stelle, an der wir uns befinden und im Ferriglas 12 marokkanische Soldaten ausmachen. Durchbrüche erfolgreich durchgeführt und Gefangene gemacht. Wir sind ziemlich bedrückt, denn an einer Mauer oder stark befestigten Grenze haben wir alle schon gestanden und wir wissen, was das bedeutet.



Besuch bei einer Nomadenfamilie in den befreiten Gebieten.
Foto: Siemon

Mittwoch, 11. Februar, 17.00 Uhr: Treffen mit dem verantwortlichen Jugendsekretär für die Sommerferienaktion. 1980 ergannen sie, kleine Gruppen nach Europa zu schicken. Sinn ist, den Kindern eine Realität der Welt zu vermitteln, ihnen medizinische Behandlung zu ermöglichen, Kleidung und Schulmaterial zu erhalten. 904 werden bis jetzt 8760 Kindern in die Ferien reisen können. 8200 nach Spanien, 400 nach Italien, 100 nach Frankreich, 10 nach USA, 10 nach Österreich. Allen acht- bis zwölfjährigen Kindern soll ein Ferienaufenthalt ermöglicht werden; bei Kindern unter 14 Jahren sollen in kleineren Gruppen nach Euro- und die Neunjährigen gehen. Deren Eltern sollen ein- und zweimal in ein und dasselbe spanische Gastfamilien, auch um Spanisch zu lernen. 2004 konnten nur 27 Kinder zur medizinischen Behand-

Donnerstag, 12. Februar: 9.00 Uhr Fahrt von Rabouni nach Tifariti. Nach ca. 3 Stunden erreichen wir das Territorium der Westsahara – die befreiten Gebiete – wo am 27. Februar 1976 die Exilrepublik ausgerufen wurde. 320 km über Pistis und Sand, Stein und Geröll, durchzogen von Büschen, Flechten, Bäumen, Gras, Kamille – alles dank des Regens, der im August 2003 fiel. Sehen Kamelle, Ziegenherden, Zelte von Nomaden, die unter diesen günstigen Bedingungen die Flüchtlingslager verlassen können und zeitweise oder ständig ihr altes Leben als Nomaden führen. Erreichen vor Sonnenuntergang das Gästehaus in Tifariti, die im Krieg vielumkämpfte Siedlung, wo die Trümmer noch von den Luftangriffen der Marokkaner zeugen. Die Delegation besucht das Krankenhaus. Es hat eine bescheidene Einrichtung und keine Medikamente. Ein in



Nur noch 500 km bis zum Atlantik – packen wir's an. Aber wo ist hier eine Straße?
Foto: Siemon

Sonnenuntergang sehe ich scheinbar friedliche Bilder von Frauen und Männern in traditioneller Kleidung bei ihren Zelten und Herden. Warum können sie nicht in Frieden leben?

Abends empfängt uns der Chef des 2. Militärbezirkes Biadillah Brahim, dessen Soldaten wir am Tage bei ihren stillgelegten Panzern und Waffen besuchen durften. Die MINURSO kommt bis ans Tor der Armesstützpunkte, um den Waffenstillstand zu überprüfen. Nach wie vor gibt es Minenopfer bei Mensch und Tier, besonders bei Kindern. POLISARIO-Kämpfer und MINURSO arbeiten bei der Suche nach Minen zusammen. Auf Nachfrage sagt der Kommandant, dass die Polisario jeden Ausgang eines Referendums akzeptieren und sich dann auflösen wird. 22.00 Uhr Aufbruch zur Rückfahrt, Jeeps mussten tanken und Reifen mussten repariert werden. Unser Jeep fährt in die folgende

et. Ankunft in Rabouni 6.00 Uhr früh.

Sonnabend, 14. Februar: Delegation folgt der Einladung zum Mittagessen mit Präsident Abdelaziz und dem Parlamentspräsidenten, anschließendes Gespräch über unsere Kinderaktion, die Hinhaltepolitik der UNO und den Terrorismus. Den der Präsident ablehnt. Er spricht allerdings nur für seine Generation.....

19.30 Uhr Abflug nach Algerien. Am nächsten Morgen 10.00 Uhr Abflug nach Deutschland, 14.00 Uhr Ankunft in Frankfurt. Ein Koffer fehlt (wird eine Woche später angeliefert). Abholung mit Bus, Ankunft Bleicherode 18.00 Uhr. Eine ereignisreiche und informative Reise ist zu Ende. Für die Ferienkinder wird sie nach dieser Vorbereitung hoffentlich im Sommer